



© Jim Hotofdown, 2004

éole-info

Windenergietrends Nr. 5 | Mai 05

Crêt-Meuron: kein salomonisches Urteil

Das Neuenburger Bau- und Energiedepartement wie auch das BFE ziehen das Urteil des kantonalen Verwaltungsgerichts gegen den Windpark Crêt-Meuron ans Bundesgericht weiter. An der Medienkonferenz vom 9. Mai zeigte sich neben den Vorteilen des Projekts vor allem dessen breite Unterstützung durch Regierung, Bevölkerung und Umweltorganisationen.

Es ist selten, dass ein Projekt eine so breite Zustimmung genießt wie die Windräder auf dem Crêt-Meuron in der Nähe der Vue-des-Alpes im Neuenburger Jura. Trotzdem hat sich das Neuenburger Verwaltungsgericht in seinem Urteil vom 31. März 2005 gegen den entsprechenden Eintrag im kantonalen Richtplan ausgesprochen – und stellt sich somit gegen die positive Haltung von Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, Bevölkerung sowie Regional-sektionen von WWF und Pro Natura. Der Richtspruch stützt sich auf den kantonalen Kretenschutzartikel aus dem Jahr 1966 – eine regionale Besonderheit. **Keineswegs ist das Urteil ein Präjudiz gegen den Ausbau der Windenergie in der Schweiz.**

Zum zweiten stützen sich die Richter auf eine kaum nachvollziehbare Einschätzung der Bedeutung der Windenergie: Die Notwendigkeit, Strom zu produzieren, wird als «momentan extrem

schwach, wenn nicht gar unbedeutend» beurteilt. Der zurzeit fehlende Stromversorgungsnotstand rechtfertigt einen Abstrich am Schutz der Kreten nicht: ein schlechter Witz! **Natürlich liegt in der Schweiz noch kein akuter Notstand vor, aber in 20 bis 40 Jahren werden die Atommeiler abgeschaltet sein,** entfallen damit 40% der heutigen Stromproduktion. Als Ersatz bleiben neue AKW (Entsorgungsnotstand), Gaskombikraftwerke (Klimanotstand) oder Energieeffizienz und beispielsweise elegante Windturbinen (heute mit Bewilligungsnotstand)...

Ausserdem würde mit diesem Argument die gesamte Nutzung der erneuerbaren Energien in der Schweiz ausgehebelt! Zieht man in Betracht, dass mit den sieben Windturbinen auf dem Crêt-Meuron so viel Leistung zur Verfügung steht wie alle Photovoltaikanlagen in der Schweiz zusammen erbringen, so wundert man sich über den Wertmasstab, welcher dem Urteil zugrunde liegt.



Windpark Crêt-Meuron (Fotomontage)



Der Crêt-Meuron – eine Kulturlandschaft

Suisse Eole bedauert die sehr enge, legalistisch anmutende Auslegung der sachrelevanten Grundlagen durch das Verwaltungsgericht. Von den richterlichen Erwägungen weit gehend ausgeklammert blieben die für das Projekt sprechenden Fakten wie:

- die Förderungspolitik des Bundes zugunsten der Windenergie
- die Haltung des Neuenburger Bau- und Energiewirtschaftsdepartements, das mit gutem Grund die Einsprachen der Opponenten abgewiesen hat
- die breite Abstützung des Windparks bei den Standortgemeinden
- die Haltung der mitgliederstarken Umweltorganisationen wie WWF und Pro Natura, die den Windpark befürworten
- die sorgfältige Wahl eines mit Strommasten und touristischer Infrastruktur bereits belasteten Standorts (siehe Titelbild).

Durch die Einsprache und den Negativentscheid werden bereits seit Jahren **Millioneninvestitionen und eine jährliche Windstromproduktion von über 14 Gigawattstunden vorerst verhindert** – genug für den Verbrauch von gut 4000 Haushalten.

Das in der Bundesverfassung verankerte Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet die Schweiz zu einer optimalen Güterabwägung im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Mit Ausnahme der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes erhält die **Windenergie hier nur Bestnoten**. Es gibt keine Technologie oder Energiequelle, die alleine unsere zukünftige Energieversorgung sicherstellen könnte. Jede erneuerbare Energieform wird benötigt, **jede Region der Schweiz muss mit ihren Ressourcen zur Landesversorgung beitragen**.

Medienmitteilungen und Pressespiegel finden sich auf www.suisse-eole.ch

Der Kommentar zum Urteil von Gilles Petitpierre: «Keine Befugnis, die Politik in Frage zu stellen.»

«Der Wille, dezentral erneuerbare Energie zu produzieren, ist ein politischer Fakt. Ein Gericht ist nicht befugt, dies in Frage zu stellen.

Nun beruht das Urteil des Verwaltungsgerichts auf dem Vergleich einer dezentral produzierenden Anlage mit einem Grosskraftwerk, um damit ersterer die Berechtigung abzusprechen. Die Richter liessen ausser acht, dass es sich bei der dezentralen Produktion um eine Strategie des Zusammenspiels handelt, bei der verschiedenartige kleinere Anlagen eine wichtige Rolle spielen.

Ausserdem gilt es auch die Tatsache in Betracht zu ziehen, dass diese Art der Stromerzeugung Sicherheit und Zuverlässigkeit der Versorgung verbessert, indem sie Schadstoffemissionen und die Erdölabhängigkeit vermindert.»

Gilles Petitpierre, Rechtsprofessor Universität Genf, alt-Ständerat

Nicht vergessen: Suisse Eole Mitgliederversammlung am 27. Mai

Vertiefte und aktuellste Informationen zum Projekt Crêt-Meuron sowie die Windenergiepläne der UNESCO Biosphäre Entlebuch (siehe Hinweis Seite 4) bilden neben dem statutarischen Teil die thematischen Schwerpunkte der Suisse Eole Mitgliederversammlung. Sie findet heuer vor der Kulisse des historischen Städtchens Murten statt, und zwar am **27. Mai um 14.00 Uhr im Hotel Murtenhof**. Den Abschluss bildet ein Apéro, zu dem Suisse Eole ganz herzlich einlädt.



W. Schmied, Präsident Suisse Eole



Schauplatz der Mitgliederversammlung: ...



... das historische Städtchen Murten

éole-info

Kurzmeldungen

Gut gekontert: UREK berücksichtigt Windenergie

Die Nationalratskommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) hat Ende April entschieden: Für Strom aus erneuerbaren Energien (EE) soll eine kostendeckende Einspeisevergütung eingeführt werden. Dass die Windenergie auch zu den förderungswürdigen Energieformen gehören soll, ist eigentlich selbstverständlich. Und doch: Es gab Versuche von aussen, der Kommission einen Ausschluss der Windkraft beliebt zu machen. Vom Verdienst, dass der Kommissionsantrag so wie er jetzt steht – mit Wind und sofortiger Einspeisevergütung – in der Sommer-session dem Nationalrat vorgelegt wird, darf sich auch Suisse Eole ein Stück abschneiden.

Der Windenergie ein Bein stellen wollte die Vereinigung „Landschaft ohne Windkraft“ (siehe Ausgabe Nr.4 von éole-info). In einem Brief an sämtliche UREK-Mitglieder versuchte der Verein in drastischen Worten die Windenergienutzung zu verunglimpfen. Nebst den immergleichen und längst widerlegten Behauptungen über Lärm und Vogeltod war auch davon die Rede, dass Windturbinen «die Landschaft nachhaltig und massiv verformen». Wer weiss, dass Windturbinen von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung befürwortet werden und die bestehenden Anlagen

jährlich zehntausende von Besuchern anziehen und dass sich die Anlagen nach Ende der Betriebsdauer abbauen lassen, ohne die geringste Spur zu hinterlassen, kann ob solch verzerrter Wahrnehmung nur den Kopf schütteln. Der verbale Angriff richtet sich zwar explizit gegen die Windenergie, doch wird die Förderung der EE im Strombereich generell in Frage gestellt. Es fragt sich, was diese Windkraftgegner damit bezwecken wollen.

Auch wenn an der Glaubwürdigkeit der Gruppierung gezweifelt werden darf: gegen die Berechtigung der Windenergie dürfen keine Bedenken aufkommen. Suisse Eole Präsident und Nationalrat Walter Schmied ist deshalb zur Tat geschritten und hat seine Kolleginnen und Kollegen von der UREK sachlich informiert. In seinem Schreiben hat er aufgezeigt, dass einerseits die Argumente der Gegner jeglicher Stichhaltigkeit entbehren, andererseits die Windenergie zahlreiche Vorteile hinsichtlich Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Regionalförderung bietet. Zudem wies er darauf hin, dass die kostendeckende Einspeisevergütung die effektivste Fördermassnahme ist, die sich in der EU vielfach bewährt hat. Der UREK-Entscheid lässt den Schluss zu, dass die präsidentiale Intervention Erfolg hatte.

Gut beraten: Einspeisevergütung in Kantonen

Nicht nur in der UREK (siehe Artikel oben) wurde über die kostendeckende Einspeisevergütung beraten. Einige Kantone sind offenbar fest entschlossen, eigene entsprechende Gesetze zu erlassen. Das Waadtländer Kantonsparlament steht vor der dritten Lesung einer Ergänzung des kantonalen Energiegesetzes, das eine kostendeckende Einspeisevergütung vorsieht. Das Gesetz versteht sich als kantonale Übergangslösung bis zur Einführung einer entsprechenden eidgenössischen Regelung und sieht für neue Anlagen eine an der Produktionsmethode orientierte Vergütung über 20 Betriebsjahre vor. Die Tarife richten sich nach der noch ausstehenden Verordnung des Bundesrats. Das Waadtländer Modell könnte von anderen Kantonen übernommen werden.

Auch im Kanton Baselland gibt es Anlass zu Hoffnungen für eine kostendeckende Abgeltung von Ökostrom. Die Regierung hat eine entsprechende Verordnung verabschiedet, die insbesondere eine Vereinheitlichung der heute sehr unterschiedlichen Vergütungspraxis bringt. Für Energie aus Holz, Wind, Sonne, Wasser werden neu zwischen 25 bis 90 Rp/kWh gewährleistet. Unklar ist allerdings zur Zeit noch, bis zu welcher Produktionsmenge die Tarife gelten (Quellen: Suisse Eole/Online-Reports).

Im kürzlich publizierten kantonalen Richtplan hat Baselland ausserdem sechs Standorte für Windkraftanlagen ausgewiesen. Mehr dazu im [Suisse Eole Pressepiegel](#).



Entlebuch setzt auf Wind – mehr dazu an der MV

Gut zu wissen: Förderbeiträge liegen bereit

Die Tatsache ist noch wenig bekannt: Im Rahmen der Umsetzung des Konzepts Windenergie Schweiz stehen Fördermittel für kantonale und kommunale Nutzungsplanungen zur Verfügung. Ein Projekt kann in der Regel mit 50% der Planungskosten, maximal aber 20'000.– Franken unterstützt werden.

Nach wie vor bietet Suisse Eole Projektentwicklern breite Beratung und Unterstützung an. So besteht die Möglichkeit, eine kostenlose erste technische Vorgehensberatung in Anspruch zu nehmen. Dazu gehören: Prüfung des Vorhabens, Beurteilung im Hinblick u.a. auf Realisierungschancen sowie Information zu weiteren

Unterstützungsmöglichkeiten. Weitere Standortabklärungen wie Windmessungen, Raumplanungsfragen, Umwelt- und Landschaftsschutz-Gutachten sowie Studien zur technischen Machbarkeit können mit maximal 30% der Planungskosten unterstützt werden (maximal CHF 20'000.–). Ebenfalls mit einem Anteil von 30% der Kosten (maximal CHF 5'000.–) gefördert werden Broschüren zur Promotion der Projekte und zur breiten Information der interessierten Öffentlichkeit.

Modalitäten und Bedingungen für die Unterstützungsbeiträge finden sich im Förderreglement auf der [Suisse Eole Website](#).

Gut orientiert: «Echt Entlebuch» an der Suisse Eole MV

Die UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) ist eine echte Pionierregion, gerade auch im Energiebereich. Die acht Gemeinden der UBE haben sich zur «Energistadt» zusammengeschlossen, das Projekt «CO₂-neutrales Heizen» läuft seit 2002. Ein nächster Schritt ist die Stromversorgung: Bis im Jahr 2020 sollen 20% des regionalen Bedarfs aus einheimischer, erneuerbarer Produktion gedeckt sein, ein Viertel davon mit Windstrom. Die Anlage, die dieser Tage auf Initiative von Suisse Eole Mitglied Roland Aregger bei Entlebuch installiert wird, ist ein erster Meilenstein.

Windenergie ist in der UBE willkommen, denn das Label der UNESCO verpflichtet zu Sorgfalt gegenüber den Natur-Ressourcen wie auch zur Entwicklung wirtschaftlicher Lebensgrundlagen

– zum Beispiel mit der Marke „Echt Entlebuch“. Die UBE zeigt damit vor, wie Regionalentwicklung im Sinne der Bevölkerung und zum Nutzen von Natur und Wirtschaft interpretiert werden kann: Gar mit einer Verknüpfung von Windstrommarketing und Tourismusförderung?

Mehr zum Thema ist zu erfahren an der Suisse Eole Mitgliederversammlung (MV) vom 27. Mai 2005. Referent ist Markus Portmann, Geschäftsführer des Energieforums der UBE. Einladungen an die Mitglieder mit den detaillierten Angaben wurden bereits verschickt. Der Vortrag steht auch Nicht-Mitgliedern offen (15.30 Uhr, Hotel Murtenhof, Murten).

Gut besucht: Orientierung über Windenergie in der Westschweiz

Mit total 120 Teilnehmenden waren die von Suisse Eole organisierten Vorträge an den Hochschulen in Le Locle und Yverdon gut besucht. Thema der beiden Veranstaltungen im Februar und März waren die Windenergie allgemein und die Projekte im Jurabogen im Besonderen. Suisse Eole Mitarbeiter Yan Eperon referierte über technische und finanzielle Aspekte, aktuelle Situation und Perspektiven in der Schweiz und in Europa, das Nationale Konzept,

die regionalen Projekte und schliesslich über die Tätigkeit von Schweizer Hochschulen und Unternehmen. Die vielen Fragen des Publikums zeugten von grossem Interesse am Thema. Weitere Infos dazu im [Pressespiegel](#).

Übrigens steht auf der Suisse Eole Website eine Powerpoint-Präsentation zum [Download](#) bereit. Die Präsentationsfolien können je nach Bedarf zusammengestellt werden.

éole-info

Agenda

27.5.2005

Suisse Eole Generalversammlung, Murten

14.00 Uhr statuarischer Teil, 15.30 Uhr Referat UNESCO Biosphäre

7.6.2005

«Energie éolienne en Suisse, quel futur?», Lausanne

auf französisch [Infos](#)

18.-21.10.2005

Jubiläumsfest Juvent, Mont-Crosin

20.-24.9.2005

Messe HUSUMwind, Husum (D)

www.husumwind.com

2.-5.11.2005

The 4th World Wind Energy Conference and Renewable Energy Exhibition. Melbourne (AUS)

www.wwec2005.com

11.11.2005

Berge versetzen für Windenergie? Lösungen für anspruchsvolle Standorte in Alpen und Jura

Seminar Suisse Eole, Luzern

25.11.2005

Tourismus und Windenergie – Gegensatz oder Ergänzung? Emden (D)

www.wind-energie.de

In spe

- **Baubewilligung für die Turbine in Collonges**
- **Montage der Anlage in Entlebuch**

éole-info

Impressum

éole-info wird vierteljährlich per E-Mail an Mitglieder und Interessierte versandt. Kostenlose Abo-Bestellung: wind@ideja.ch

Herausgeberin: Suisse Eole – Schweizerische Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz. www.wind-energie.ch

Redaktion und Gestaltung: ideja – Agentur für Kommunikation, Basel. Tel. 061 333 23 02, wind@ideja.ch. In Zusammenarbeit mit Adequa, La-Chaux-de-Fonds, und Planair, La Sagne.

Karikatur: Aus L'Impartial/L'Express vom 6. April 2005. Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

Fotos: Jim Hotoftown (Seite 1), Eole-RES/Suisse Eole (Seite 2), Suisse Eole/Murten Tourismus (Seite 3), zVg (Seite 4).

© 2005 Suisse Eole. Alle Rechte vorbehalten.



Aus: L'Impartial/L'Express